
MÜHLHÄUSER BEITRÄGE • Sonderheft 31

Steffi Maass

Ein Mühlhäuser Bildhauer

Walter Krause (1891–1967)



Herausgegeben vom Mühlhäuser Geschichts- und Denkmalpflegeverein g.e.V.
in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Mühlhausen
und den Mühlhäuser Museen • Mühlhausen 2020

Impressum

Mein Dank für die Unterstützung zur Entstehung des Heftes geht an den Mühlhäuser Geschichts- und Denkmalpflegeverein e. V. (insbesondere an Peter Bühner) und das Stadtarchiv Mühlhausen (Roswitha Henning und Antje Schloms) sowie Rainer Gruneberg, Bernd Mahr, Dorothea Körner, Edda Ulrike Reinz und Göran Gerbach.

Titel: Walter Krause, Eva, 1931, Neuer Friedhof, Mühlhausen; Foto: Alexander Diel

Für die Förderung der Drucklegung danken die Herausgeber der Sparkasse Unstrut-Hainich, dem Freundeskreis Mühlhäuser Museen e. V. und Frau Dr. med. Heide-Agnes Buschmann (Mühlhausen).

Herausgeber:	Mühlhäuser Geschichts- und Denkmalpflegeverein e. V. in Zusammenarbeit mit den Mühlhäuser Museen und dem Stadtarchiv Mühlhausen
Redaktion:	Peter Bühner (Mühlhäuser Geschichts- und Denkmalpflegeverein e. V.)
Redaktionsschluss:	März 2020
Gestaltung und Satz:	Rainer Gruneberg
Druck:	Beltz Bad Langensalza GmbH ISBN 978-3-935547-82-6

	Inhalt
	Seite
Einleitung	5
Biografische Daten Walter Krauses	6
Das Frühwerk (1910–1924)	16
Die expressive Phase (1925–1931)	20
Kunst während des Dritten Reiches – Die 1930er und 1940er Jahre	39
Denkmäler für die Gefallenen der beiden Weltkriege sowie die Opfer des Faschismus	55
Denkmäler für die Opfer des Ersten Weltkriegs	55
Denkmäler für die Opfer des Zweiten Weltkriegs und die Opfer des Faschismus	66
Die Portraitplastiken von Walter Krause und seine letzte Schaffensphase bis 1967	70
Kunsthandwerkliche Entwürfe	84
Entwürfe zu Grabmalen	89
Zeichnungen und farbige Studien zu Landschaft und Stillleben	97
Schlussbetrachtung	104

Einleitung

Im Jahr 2017 präsentierten die Mühlhäuser Museen eine Ausstellung unter dem Titel „STADTBILDHAUER. Zum 50. Todestag des Mühlhäuser Künstlers Walter Krause (1891–1967)“.¹ Die Initiative für dieses Projekt ging von einer Verwandten des Künstlers, Dorothea Körner, und dem ehemaligen Bürgermeister der Stadt Mühlhausen, Peter Bühner, aus. Die Ausstellung war eine Premiere, denn Walter Krause war bis dahin mit keiner nennenswerten Personalausstellung gewürdigt worden. Dabei hatte der Künstler über drei Jahrzehnte mit seinem Schaffen den öffentlichen Raum der Stadt Mühlhausen geprägt. Den Ortsansässigen sind die Werke Krauses durchaus vertraut, doch nur wenige kennen ihren Urheber.

Auch in der wissenschaftlichen Literatur fand Walter Krause nur wenig Beachtung. Eine erste Würdigung erfolgte im Jahr 1983 in den Mühlhäuser Beiträgen durch die Erfurter Kunsthistorikerin Ingrid Maut.² In diesem Aufsatz werden die wenigen bekannten Lebensdaten und wichtige Werke Walter Krauses vorgestellt und kunsthistorisch eingeordnet. Die Autorin kommt in ihrem Fazit zu dem Schluss, dass Walter Krause seinerzeit einer der besten Bildhauer im Thüringer Raum gewesen sei. Er zähle zwar nicht zu den Erneuerern der deutschen Plastik, doch stehe er fest verwurzelt in der Tradition realistischer Bildhauerei und habe vor allem in der frühen DDR-Plastik Maßstäbe gesetzt.³

Eine weitere wissenschaftliche Aufarbeitung des künstlerischen Œuvres erfolgte durch Peter Bühner. Unter dem Titel „Die erhalte-

nen Werke Walter Krauses in Mühlhausen“⁴ veröffentlichte er eine Übersicht zu den Arbeiten im öffentlichen Raum der Stadt, ordnete die Werke chronologisch und stellte schriftliche Quellen zusammen. In zwei Nachträgen vom gleichen Autor wurden auch Ölbilder und Zeichnungen Krauses, die sich in Privatbesitz befinden, vorgestellt.⁵ Eine wissenschaftliche Vertiefung des Themas blieb aber aus Mangel an weiteren Quellen bis heute aus.

Die oben genannte Ausstellung orientierte sich an der Chronologie Bühners und präsentierte vorrangig Gipsplastiken aus dem Bestand der Mühlhäuser Museen. Erstmals wurden auch Dokumente, Zeichnungen und Aquarelle aus dem umfangreichen schriftlichen Nachlass des Künstlers gezeigt, der bisher noch nicht aufgearbeitet wurde. Durch eine Schenkung gelangten im Dezember 1971 Plastiken, Zeichnungen und Notizen an die Mühlhäuser Museen. Es handelt sich um 27 Gipsmodelle, davon zwölf Portraitzöpfe und acht Reliefs sowie mehr als 600 Zeichnungen und Skizzen, acht Aquarelle, über 60 Dokumente in Form von Briefen, Notizen, Rechnungen und Kostenvoranschlägen sowie 17 Notiz- und Skizzenheften aus den Jahren 1910 bis 1947. Eine nun erfolgte Sichtung dieses Materials brachte neue Erkenntnisse zu Leben und Werk des Künstlers, die in diesem Sonderheft vorgestellt werden.

Im Jahr 2017 wurde die Sammlung der Mühlhäuser Museen außerdem durch eine Schenkung von Dieter Fechner ergänzt, die ebenfalls in dieser Publikation Beachtung findet.